

des wiederholten Anstiegs nicht machen. Ein zweites Paket lag oberhalb von ihnen und sie glaubten bestimmt, es erreichen zu können. Eine ungeschickte Feldpatrolle machte jedoch auch das unmöglich.

Die Teilnehmer der Expedition und auch die gereizten Vergleicher befinden sich nunmehr wohlbehalten auf der Simbriegsstraße und werden am Freitag, nachdem sie sich einigermassen erholt haben, den weiteren Abstieg nach Berchtesgaden durchführen.

Gegen den Blockadevorschlag

Scharfe italienische Stellungnahme

Rom, 7. Jan. Mit bemerkenswerter Schärfe wenden sich die römischen Blätter gegen den in französischen und englischen Einkreislagen gleichzeitig ausgearbeiteten Vorstoß einer Blockade der spanischen Küsten. „Tribuna“ schreibt in ihrem Leitartikel, die Kommunisten in England und Frankreich versuchen wiederum, auf ihre Agierungen mit allen Mitteln einen Druck auszuüben, damit in ihrem Sinne gehandelt werde. Die Diktatur der Straße, der Logenbrüder und der Klubs bestürme heute in Frankreich die Staatsorgane, um die Außenpolitik im Sinne ihrer Parteiziele zu beeinflussen. Auch die englischen Liberalen und Labour-Leute hätten sich begeistert auf diese Anrohung der Blockade gestürzt, um zusammen mit den französischen Kommunisten und Bolschewistenfreunden die Gelegenheit anzunehmen und gegen das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien Sturm zu laufen. Das Frankreich der Jouhaux und Thores, das bekanntlich mit der Einmischung begonnen habe, mache alle Anstrengungen, um die Politik der sogenannten Nichtmischung aufrecht zu erhalten. Dieser Stempel soll weiterhin bestehen bleiben, damit unter der Flagge der falschen Nichtmischung den spanischen Marxisten weiterhin geholfen werden könne.

England meldet starkes Erdbeben

London, 7. Jan. Die Londoner Erdbebenwarte in New verzichnete am Donnerstag ein schweres Erdbeben, das sich etwa 6-7000 Kilometer von London entfernt — in Zentralafrika oder West-Indien — ereignet haben muß. Es soll ebenso stark sein wie das Erdbeben in Indien im Juni 1935. Jüngst liegen nur Berichte über ein Beben in der Stadt Byrgos im westlichen Kleinasien (Griechenland) vor, das aber keinen besonderen Schaden angerichtet haben soll.

Roter Menschenhändler gefaßt

Die tschechoslowakische Armee als Vorhut der Komintern

Prag, 7. Januar.

Welchen Umfang die kommunistische Werbung für die spanischen „Internationalen Brigaden“ in der Tschechoslowakei angenommen hat, ergibt sich aus der Verhaftung des kommunistischen Senatsmitglieds Drejler, der zusammen mit kommunistischen Parteifunktionären Wettsa und Lusi wegen ihrer Verhetzung für die spanischen Rotmilizen festgenommen wurde. Bei Hausdurchsuchungen wurde schwer belastendes Material beschlagnahmt. Auch in der Provinz, in Böhmen, Mähren und in der Slowakei wurden kommunistische Werbeagenten verhaftet.

Ueber die Durchdringung des gesamten öffentlichen Lebens in der Tschechoslowakei mit der kommunistischen Propaganda gibt ein Bericht des Budapesters „Magyar sag“ Aufschluß. Danach herrscht in führenden bürgerlichen Kreisen der Tschechoslowakei Entsetzen und Besorgnis über den unglaublichen Druck, den Sowjetrußland seit einem halben Jahr auf alle Zweige des staatlichen Lebens in der Tschechoslowakei ausübt und auch Heer, Gendarmerie und Polizei, aber auch die Volkserziehung erfährt hat.

Mindestens zehntausend Vertrauensmänner und Sachverständige Moskauer kontrollieren heute tatsächlich die gesamte tschechoslowakische Armee. Neben der Kanlei des tschechoslowakischen Staatspräsidenten arbeitet ein militärisches und polizeiliches Büro der Komintern. Zentrierweise trifft täglich Propagandamaterial aus Moskau ein. Die gesamte tschechoslowakische Armee wird planmäßig darauf umgestellt, daß sie in Zukunft weniger dem Schutz des tschechoslowakischen Staates zu dienen, sondern vielmehr ein Vorposten der Komintern in Europa zu sein hat. So müssen sich die Offiziere im Laufe von drei Monaten eine genaue Kenntnis der Organisation und der Methoden der Sowjetarmee erwerben. Artillerie, Luftwaffe und technische Truppen sind bereits nach sowjetrussischen Vorschriften umgestellt worden. Milliardenbeträge sind auf Befehl von 16 sowjetrussischen Generalstäben für als unerlässlich erklärte Anschaffungen ausgesprochen worden. In ähnlicher Weise haben sich die Vertreter der Komintern Einfluß auf Polizei, Gendarmerie und Verwaltung gesichert.

Die Enthaltungen des „Magyar sag“ bestätigen die Nachrichten, die von der deutschen Presse bereits seit Monaten über die engen Beziehungen zwischen Prag und Moskau veröffentlicht worden sind und die Prag immer wieder als Propagandamedium mit durchschlagender Tendenz“ abzustufen versucht hat.

Weiter erfolgreich vor Madrid

Bis zu 10 Kilometer Geländegewinn der nationalen Truppen

× Salamanca, 7. Januar.

Der neue Vorstoß der nationalen Truppen zwischen Escorial und Madrid hat nach dem jüngsten Heresbericht aus Salamanca einen durchschlagenden Erfolg gebracht. Die nationalen Verbände sind noch immer im Vormarsch und haben die Ortschaften Las Rozas, El Plantio, das Gehölz Casa de los Vinos bei Nemisa und die Bahnhofsstation Pozuelo de Alarcón besetzt. Der heftige Widerstand der Bolschewisten an der nach La Coruna führenden Straße wurde von den mit prächtigen Schneid vorrückenden nationalen Truppen rasch gebrochen, wobei die Roten schwere Verluste an Menschen und Material erlitten. Gegenangriffe der Bolschewisten wurden mit Leichtigkeit abgewiesen.

Das Ziel der Operationen der Nationalen scheint nun das nordöstlich von Las Rozas gelegene El Pardo zu sein. Damit wäre die Verbindung Escorial-Madrid endgültig abgeschnitten; außerdem aber wäre auch der Weg für die in der Sierra Guadarrama stehenden nationalen Abteilungen auf Madrid frei. Die Roten sind in starker Panikstimmung, wie die wachsende Zahl der Ueberläufer aus ihren Reihen beweist. Wie

diese Gefangenen, die bereits in Kolonnen zusammengestellt zum Straßenbau verwendet werden, berichten, haben sie in den letzten drei Monaten nur 48 Befehle fast versprochener 900 erhalten. Bei den roten Truppen ist ein starkes Zurückfluten aus den Abschnitten Gumera — Pozuelo und Jarzuela — El Pardo nach den nördlichen Vororten von Madrid zu beobachten.

Madrid stand die letzten Tage unter starkem Artilleriebeschuß — wobei das Fernspreckzentrale-Hochhaus durch Granattreffer wesentlich beschädigt wurde — und unter der Wirkung von Luftbombardements. Zwei rote Flieger wurden abgeschossen. Von der Südfront wird gleichfalls Geländegewinn der nationalen Truppen gemeldet. Die kommunistischen Seader haben zum ersten Male die Anwesenheit von Ausländern bei den Kämpfen zugegeben: Barcelona berichtete, daß auf dem Berg Tibidabo bei Barcelona eine „Bergnagungsstätte“ für französische Freiwillige eingerichtet worden sei. Nach einer Times-Nachricht sind der roten Schreckensherrschaft in Barcelona seit dem 19. Juli 4000, im übrigen Katalonien weitere 4000 Menschenleben zum Opfer gefallen; davon sind sehr viele nur getötet worden, damit sie beraubt werden konnten.

Hollands großer Feiertag

In goldener Karosse zu Traualtar und Standesamt

Den Haag, 7. Januar.

Donnerstag vormittag hat die feierliche Vermählung der Kronprinzessin Juliana mit dem Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld stattgefunden. „Das schönste Dorf Europas“, wie die Holländer stolz ihre Hauptstadt nennen, kannte die vorangehende Nacht keine Stille mehr; die Polizeistunde mußte aufgehoben werden, da die Zehntausende, die den Brautpaar sehen wollten, auch in den benachbarten Städten nicht untergebracht werden konnten und die Nacht über in Gasthäusern verblieben, um beim ersten Morgengrauen die Plätze in den Straßen, durch die der Hochzeitszug führte, einzunehmen. In Abständen von zehn Minuten liefen immer noch Sonderzüge ein; eine geschickte Verkehrsregelung leitete die Massen in die Innenstadt. Raum war es Tag, zog auch schon Militär mit klingendem Spiel zur Spalierbildung und Absperung auf.

Der Brautzug

In dessen formierte sich vor dem königlichen Palast Koordende der Brautzug, den eine reitende Polizeieinheit eröffnete. Einer Abteilung reitender Artillerie und einer Abteilung Kavallerie mit Standarten und Musikkorps folgten die weißspannigen Staatskarossen mit den Brautjungfern und den Brautführern. Die berühmte goldene Staatskarosse mit dem Brautpaar, gezogen von acht prächtigen Pferden, denen zwei Postilone voranritten, wurde von der Menge begeistert umjubelt. Zur Seite der Karosse ritten der Kommandant der 2. Husaren, des Regiments, dem Prinz Bernhard als Rittermeister angehört, und der Kommandant der Ehreneskadron. Dann folgte die gläserne Kutsche mit der Königin Wilhelmina und der Prinzessin zur Lippe-Biesterfeld, ebenfalls begeistert begrüßt von den Massen.

Die Trauung

An dem zu einer Triumphparade verwandelten Eingang zum Rathhaus empfing der Bürgermeister das Brautpaar und nahm dann die bürgerliche Trauung in seinem Arbeitszimmer vor. Von hier ging der Brautzug weiter zur Großen Kirche, die in der Schönheit ihrer gotischen Architektur, der dunklen Holzinselung und der schweren Teppiche keiner anderen Aus schmückung bedürfte, um der Feiertag einen würdigen Rahmen zu geben. Hier waren seit 10 Uhr alle Plätze von den Mitgliedern der Regierung, den Staatswürdenträgern, den Generalen und Admiralen, den Spitzen der Behörden und öffentlichen Körperschaften, den Vätern des Hofes, den Mitgliedern des Hofstaates bis zu den Arbeitern und Angestellten, den Chefs der ausländischen Missionen und den internationalen Pressevertretern besetzt. Unter feierlichem Orgelspiel zog das Brautpaar ein. Hofprediger Prof. Dr. Obbing schilderte die Freude des niederländischen Volkes beim Bekanntwerden der Nachricht von der Verlobung der Kronprinzessin und machte sich zum Vermittler der Glückwünsche des ganzen holländischen Volkes. Dann nahm der greise Althosprediger Dr. Welter die kirchliche Trauung vor. Im Konsistorium nahm das junge Paar die Glückwünsche der Eltern und Verwandten entgegen.

Die Feier im Schloß

Unter Glückwünschenskräusen der Bevölkerung trat das junge Paar die Rückfahrt nach Koordende an. Immer wieder mußte es sich mit der Königin und der Mutter des Prinzen Bernhard auf dem Balkon der Menge zeigen. Das Schloßinnere war in einen einzigen Blumenparterre verwandelt. Hier fand ein Hochzeitsfrühstück für 210 Personen statt, an dem auch der deutsche Gesandte, Graf Zech, teilnahm.

Am Nachmittag hat das junge Paar die Hochzeitsreise in ein Winterportgebiet angetreten.

Prinz Bernhard „Prinz der Niederlande“

Eine Sonderausgabe des holländischen Regierungsanzeigers, die am Donnerstag erschienen ist, enthält drei königliche Beschlüsse. Laut erstem Beschluß verleiht die Königin der Niederlande Prinz Bernhard zu Lippe-Biesterfeld den Titel Prinz der Niederlande mit dem Prädicat „Königliche Hoheit“, durch den zweiten königlichen Beschluß wird Prinzessin Juliana von Holland der Titel Prinzessin zu Lippe-Biesterfeld verliehen und nach dem dritten Beschluß wird Prinz Bernhard der Niederlande in den Staatsrat aufgenommen.

Wieder 210 Kilometer fertig

Zur Eröffnung der Autobahn

Berlin — Hannover

Berlin, 7. Januar.

Mit den Feierlichkeiten am 9. und 10. Jan. in Hohenwarthe und in Magdeburg wird die 210 Kilometer lange Autobahnstrecke von der Reichshauptstadt bis Hannover für den Verkehr freigegeben. Es ist dann eine Verkehrsverbindung geschaffen, die für den mitteldeutschen Wirtschaftsraum in Zukunft von größter Bedeutung sein wird. Auf der Autobahnlinie von Berlin nach Hannover sind insgesamt 229 Brückenbauwerke errichtet worden, von denen 73 Brücken über die Autobahn führen, 10 über Wege und Fußsteige, 36 über Gewässer und Kanäle, 16 über Eisenbahnen, 92 über Verkehrswege, 2 Brücken sind als Talbrücken ausgebildet. Der gewaltige Brückenbau erforderte an Stahlkonstruktionen 4200 Tonnen, an Beton des Grundmauerwerks 12 000 cbm, an Eisenbeton der Fahrbahn 14 400 cbm.

Amerika hat gelernt

× Washington, 7. Januar.

Die Verabschiedung des neuen Waffenaustrichverbotsgesetzes durch den amerikanischen Bundestag hat die bisherige Neutralitätspolitik der Ver. Staaten, die sich im Weltkrieg so verheerend gegen das Deutsche Reich und seine Verbündeten ausgetobt hat, endgültig ausgemergelt. Die Ver. Staaten haben sich durch das neue Gesetz eine Sicherheit geschaffen, nicht mehr in fremde Streitfälle verwickelt zu werden. Es ist auch bezeichnend für den Stimmungswandel in Amerika, daß bei der Aussprache über das Gesetz stürmisch die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie, bezw. die Wegsteuerung ihrer Gewinne gefordert wurde. Man hat jetzt sogar auf sonst sehr willkommene Einnahmen verzichtet, um von der Gefahr verschont zu bleiben, in einen Krieg oder auch nur in kleinere außenpolitische Spannungen hineingezogen zu werden.

Erweiterung des Anti-Komintern-Paktes

Tokio, 7. Januar

In einer Rundfunkrede, die der japanische Außenminister Krita hielt, bezeichnete er das deutsch-japanische Abkommen als das wichtigste diplomatische Ereignis in Japan während des letzten Jahres. Allgemein sei bekannt, daß die Tatkredite der Komintern eine internationale Bedrohung für die ganze

Welt darstellten. Eine Bekämpfung der Komintern sei nur auf dem Wege einer internationalen Zusammenarbeit und internationalen Organisation möglich. Das Abkommen zwischen Deutschland und Japan stimme durchaus mit der Grundhaltung der japanischen Politik überein, die auf Frieden und Ordnung im Fernen Osten gerichtet sei.

Die Zeitung „Mihato“ erklärt, Außenminister Krita plane, Italien, Dänemark, Finnland, die Tschechoslowakei und Polen zum Beitritt zu diesem Abkommen einzuladen. Gleichzeitig hege die japanische Regierung die Hoffnung, daß sich auch Britannien, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Niederlande und vielleicht auch China in diesem gegen die Moskauer Komintern gerichteten Abkommen anschließen würden.

Neuer Sieg deutschen Dyzergelies

Sk. Berlin, 7. Januar.

Neue Siege hat der deutsche Sozialismus der Tat im Kampfe gegen Hunger und Kälte zu verzeichnen: Wie die „R.A.“ meldet, hatte die Reichsstraßenreinigung am 2. und 3. Januar, die von S.A., S.S. und R.S.A. durchgeführt wurde, ein vorläufiges Ergebnis in den Sammelbüchsen von 3 900 481,15 RM; der zweite Eintopfsontag am 13. Dezember brachte 5 503 718,61 RM. Diese Millionen, die sich wöchentlich an die Zahl von Tag der nationalen Solidarität anreihen, sind aus Großen und Kleinen, aus Erwachsenen und Kleinen und Kleinsten Dyzern erwachsen. Wieder ist bewiesen, wie sehr unfremd Volk die Tat für den Nächsten zur selbstverständlichen Pflicht und zum freiwilligen Geleß des Handelns geworden ist.

Maß Jmru verbannt

Rom, 7. Januar.

Im Gegensatz zu den ersten Meldungen der italienischen Presse, die von einer Reise des Maß Jmru nach Italien sprachen, berichten die italienischen Zeitungen am Donnerstag übereinstimmend aus Udine, daß Maß Jmru auf Befehl Mussolinis nach Italien gebracht und auf eine italienische Insel verbannt werden wird. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß Maß Jmru in den letzten Monaten den immer wieder an ihn gerichteten Aufforderungen zur Unterwerfung nicht Folge geleistet hat, sondern hartnäckig Widerstand leistete und seine Gefolgschaft gegen Italien aufzuwiegen versuchte.

Volk wehrt sich gegen Judenfrechheit

Warschau, 7. Januar.

Ein Musterbeispiel jüdischer Anmaßung und Frechheit stellen die Vorgänge in dem kleinen polnischen Städtchen Czyszewo bei Bialystok dar. Hier wohnt die ärmere Bevölkerung seit langem die jüdischen Läden, weil sie von den hebräischen Gaunern niederträchtig ausgeplündert wurde. Aus Wut darüber fielen die jüdischen Händler über die polnischen Kaufleute her. Es kam zu schweren Zusammenstößen, bei denen 5 Personen schwer verletzt wurden; eine ist ihren Verletzungen erlegen. Zehn Personen wurden leichter verletzt. Die Polizei nahm 41 Verhaftungen vor — ein Beweis, daß die Zusammenstöße größeren Umfang angenommen hatten.

Politische Kurznachrichten

Sprechverbot für roten Heer

Die Polizei von Harlem hat aber den kommunistischen Schriftsteller Josef Pakt, der über seine Erlebnisse in der spanischen roten Armee sprechen wollte, ein Sprechverbot verhängt, da es mit dem Eintritt in ein fremdes Heer die niederländische Staatsangehörigkeit verloren hat.

Nordfranzösischer Metallarbeiterstreik beendet

Durch ein verbindliches Schiedsgerichtsurteil ist der Metallarbeiterstreik in Lille beendet worden. Die Arbeit soll am Montag wieder aufgenommen werden.

Kritik an Finnlands Außenpolitik

Das finnische Blatt „Kansainvärt“ fordert energisch die Aufgabe der Reisepläne des finnischen Außenministers Hoffi, der bekanntlich demnächst Moskau besuchen will.

Deutscher Vertreter in der finnischen Nationalversammlung

Mitte Februar tritt die finnische Nationalversammlung zur Ausarbeitung der neuen Verfassung zusammen. Die Erste Kammer legt sich aus 80 vom Volk gewählten Vertretern, die Zweite Kammer aus 80 Vertretern der Selbstverwaltung, aus 10 vom Staatspräsidenten zu ernennenden Mitgliedern zusammen. Unter diesen befindet sich ein Vertreter der deutschen Minderheit des Vizepräsident der deutschen Kulturverwaltung Dr. Hellmuth Weich.

Luftsturzgebiet zwischen Oder und Warthe

Der Luftstrom zwischen Oder und Warthe (Umgebung: Grollen, Tschibetz, Jüllshau, Brüg, Preßitz, Landsberg, Zielentz, Sternberg und Grotzen) ist bis auf weiteres für Luftfahrzeuge gesperrt worden. Die Luftfahrzeuge im Verkehr von oder nach Polen haben dieses Sperrgebiet nördlich der Warthe oder südlich der Oder zu umfliegen.



Schwäbische Chronik

Bei der Eröffnung der Deutschen Schule in Madarjahn hatte sich eine verflochtenende Minderheit für die Konfessionslosheit in Madarjahn ausgesprochen. Nun ist auch diese vollständig dem Zusammenschluss zugehört, da sie mit sofortiger Wirkung aufgelöst wurde.

Durch den Tod des bisherigen Chefarztes am Kreiskrankenhause in Marbach wurde die Stelle des leitenden Arztes in diesem Hause frei. Der Marbacher Kreisrat genehmigte nunmehr durch einstimmigen Beschluß den Vorschlag des dortigen Landrats, Oberarzt Dr. Mihs-Blum zum leitenden Arzt am Kreiskrankenhause Marbach zu berufen.

Die in Schrederssee beschädigte, aus Kreutz, Kreis Waldsee, gebürtige Maria Müller, wurde bei einer Radfahrt in der Nähe von Fronhofen von einem Kraftwagen angefahren und erlitt einen Oberschenkelbruch und am anderen Bein eine Verletzung der Kniescheibe, ferner einen Unterkieferbruch und andere Verletzungen.

Wenige Tage nach Vollendung seines 88. Geburtstages ist der Waldburger und letzte Veteran von 1870/71, Waldschuh a. D. Franz Edinger aus Pflaumingen a. B. zur großen Ruhe abgerufen worden.

Walzingen a. N. 7. Jan. (Im Zugspitzgebiet a. d. G. K. K.) Auf einer Schitour in den Bergen verunglückte dieser Tage der etwa 24 Jahre alte A. Staubenmaier von Galtingen. Bei einer Abfahrt im Zugspitzgebiet stürzte der junge Mann etwa 150 Meter tief ab. Mit schweren Verletzungen, u. a. einem Beckenbruch, wurde er ins Parochienkrankenhaus eingeliefert.

Geislahausen, 5. Januar. (Beleidigung eines Kriegsschadigten.) Dieser Tage hatte sich Georg Meier aus Gohlhardt vor dem Gericht zu verantworten, weil er in unverantwortlicher Weise einem Kriegsschadigten gegenüber den Vorwurf gemacht hatte, er lasse sich von der Allgemeinheit unterstützen. In Anbetracht verschiedener Milderungsgründe verurteilte ihn das Gericht noch einmal zu einer empfindlichen Geldstrafe. Im übrigen duldet es die R. S. R. D. B. nicht, daß Kriegsschadigte, die zu Recht eine Rente beziehen, von Menschen und besonders von solchen, die nicht an der Front gestanden haben, beschimpft werden.

Friedrichshafen, 7. Januar. (Wodenssee-Schiffe werden erneuert.) Nachdem die Friedrichshafener und die Motorfahrer „Schiffen“ einer grandlichen Ueberholung auf der Schiffswerft unterzogen worden sind, liegen sie wieder auf Wasser. Die „Schiffen“ hat am Dreifunfstag ihre Fahnen nach Romantshorn wieder aufgenommen. Die Friedrichshafener dürften in Bälde in Dienst gestellt werden. Beide Schiffe präsentieren sich in ihrem neuen weißrot-schwarzen Gewande ungemein schön und neben ihnen liegt mit frischem Kleide die kleine „Buchhorn“. Mit dem Ausbau der neuen „Schiffen“ auf der Wodenssee ist es nun gut voran. Auch die „Ravensburg“ liegt auf der dortigen Werft zur Ueberholung.

V. Reichstagung der Auslandsdeutschen

nsg. Stuttgart, 7. Januar. Am 6. und 7. Januar 1937 weite Gauleiter Bohle und Gauamtsleiter Grothe von der Auslandsorganisation der NSDAP. in Stuttgart, um mit Reichshaltthalter und Gauleiter Rurr, Stellvert. Gauleiter Schmidt, Oberbürgermeister Dr. Strodlin, Kreisleiter Mauer und der Leitung des Deutschen Auslands-Institutes Vorträgen über die V. Reichstagung der Auslandsdeutschen zu führen.

Die Reichstagung, die voraussichtlich Ende August d. J. stattfinden wird, soll nach der Ernennung der württembergischen Landeshauptstadt zur Stadt der Auslandsdeutschen die wichtigste Kundgebung der Auslandsorganisation werden, die bisher stattgefunden hat.

Ein Frevierler wird bestraft

Gmünd, 7. Januar. Im Sommer vorigen Jahres waren in Württemberg und in Hohenzollern-Sigmaringen mehrere Feldkreuze beschädigt worden. Als einer der Täter wurde ein gewisser Alois G. aus Waldstetten festgenommen. Durch Urteil des Schofengerichts wurde er nunmehr zu der empfindlichen Strafe von 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Alois G., der diese Freveltaten beging, gehört der katholischen Kirche an (Er ist weder Mitglied der NSDAP, noch einer ihrer Gliederungen).

Die deutsche Wirtschaft im Jahr 1937

Wir gehen mit leit unrisiken Aufgaben in das neue Wirtschaftsjahr hinein. Das Jahr 1937 soll und wird uns ein weiteres Stück vorwärts bringen auf dem Wege zu einer wirtschaftlichen Befreiung unseres Volkes. Es geht in der nächsten Zukunft dar-

um, alle verfügbaren Kräfte innerhalb unseres beengten Lebensraumes zu mobilisieren, neue Rohstoffquellen zu erschließen, unsere Produktionsbasis auf eigenen Mitteln zu erweitern usw., mit dem Ziel einer leibendigen Unabhängigkeit. Es ist klar, daß wir ein so karster Partner auch auf dem Gebiet der Außenhandelspolitik werden, je unabhängiger wir uns wirtschaftlich machen. Was uns gegen trüber die Bewältigung der schwierigen Aufgaben so leicht macht, ist vor allem, daß es der nationalsozialistischen Führung gelungen ist, die Wirtschaftspolitik in wenigen Jahren aus einer planlosen zu einer zielsicheren und klaren zu gestalten. Wir haben nur noch einen politischen Willen im neuen Staat, und die Wirtschaft ist heute ein praktischer Mitarbeiter, diesen politischen Willen zu verwirklichen.

Daß der bisherige Weg richtig war, beweist der Erfolg, der immer im praktischen Leben entscheidet. Der geschlossene Einsatz aller Kräfte hat nicht nur die industrielle Reservearmee, das Heer der Arbeitslosen, das früher als etwas Unabandliches hingenommen wurde, beseitigt, sondern die deutsche Wirtschaft hat in einem organischen Wachstumsprozeß von vier Jahren inzwischen einen Grad der Vollbeschäftigung erreicht, das selbst der Arbeitseinsatz nicht mehr folgen konnte. Dieser Gesundungsproze hat sich fast ausnahmslos auf alle Lebensgebiete ausgewirkt, ob wir nun das steigende Volkseinkommen heranziehen oder die gebesserten Kapitalverhältnisse, die allgemeine Stetigkeit des deutschen Wirtschaftslebens oder aber den günstigen Rentabilitäts- und Liquiditatsstand der deutschen Betriebe usw. Die Wirtschaftspolitik des neuen Staats hat sich also völlig gewandelt. Vor allem hat der Nationalsozialismus mit den verderblichen Vorstellungen vom Konjunkturmechanismus und von der Eigengerechtheit der Wirtschaft grandlich aufgeräumt. Heute bestimmen allein noch Wille und Arbeit unser Schicksal, und diese Kräfte werden wir auch in diesem Jahr einsetzen. Der Erfolg ist und dann sicher.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Januar

Table with market prices for various types of livestock including calves, pigs, and sheep. Columns include animal type, weight, and price per unit.



Hört ihr Leute nicht vergessen nächsten Sonntag Eintopf essen!

WINTERHILFswerk DES DEUTSCHEN VOLKES

Börsen-Berichte vom 7. Januar

Berlin: Umschuldungsanleihe 40 Mfl. höher. Nachdem bereits ein Wechsel zur freundlicheren Tendenz eingetreten war, konnte man weitere Einlagen der Rentenlandsgeldverwaltung, die zu einer allgemeinen Besserung des Ansehens führen, intern regten Gerüchte an, die von einer Kapitalerhöhung der G. S. Farbenindustrie im Zuge einer größeren Kapitaltransaktion wissen wollten, wobei man als wesentlich die daraus zu ererkennende Lockerung der Emissionsperze ansehen will. Diese Gerüchte sind selbstverständlich mit allem Vorbehalt aufzunehmen. Die Farbenaktie selbst zeigte zunächst mit unverändert 109,12 ein, nachdem man verdrusslich einen Kurs von 170,25 zugrundegelegt hatte. Später ergab sich eine Besserung auf 170,37. Gut erholt waren bei lebhaften Umläufen Bergwerksaktien, die 1 Prozent höher mit 118 ankamen und nach Schwankungen auf 118,12 ansetzten. Von Braunkohlenwerten sind Deutsche Grool mit plus 1,25 Prozent zu erwähnen.

Toni Zaggler

Arbeiterrechtshilfe durch Verlagsanstalt Manz, München 31 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Leust, so a Hirsch! Der reut mich schon“, antwortet Bartl. „Der Winninger hat Vorkchaft g’schickt, er braucht ein paar große Stück.“ „Weh halt einmal in ein anders Revier, zum Weindl oder zum Toni. Für heut aber geh heim. Es wird schon Tag. G’schickt wars, wenn ein jemand zusammen sehen tät.“ Die beiden gehen auseinander. Toni ist zu Mut, als hätte ihm jemand mit einem Prügel über den Kopf geschlagen. Nun kann und darf er nicht mehr schweigen. Sich umwendend, geht er ein Stück durch den Wald festwarts und nimmt dann den kürzesten Weg über eine Geruhalde zur Brandlalm. Als er das freie Amsfeld betritt, bleibt er einen Moment benommen stehen vor der Pracht und Schönheit, die sich ihm bietet. Ein leichtenfarbener Schein breitet sich über den Himmel und erstrahlt den Glanz der Sterne und des Mondes. Wolken dampfen um die Berge, die rostlich zu schimmern beginnen und heller werden, immer heller. Die Laubbäume liegen noch in tiefem Frieden, als Toni ankommt. Sein erstes ist, daß er an die Tür des Grafen Kopft. Es dauert keine zwei Minuten, kommt Graf Bruggstein barsch, nur mit Hemd und kurzer Lederhose bekleidet, aus der Kammer. „Wie spät ist es?“ „Halb vier, Herr Graf.“ Graf Bruggsteins Gesicht verdunkelt sich.

„Was? Du hast verschlafen?“ Seine Augen werden klein. „Und wie schaut denn du aus? Aha, da treibst dich der Anton Jaggler draußen rum und vergit dabei, daß ich um halb drei gewedert werden will.“ Er zieht die Lederhose mit beiden Händen am Leib hoch und tritt dicht vor Toni hin. „Dreihundertvierundsechzig Hirsche hab ich in meinem Leben geschossen. Aber noch keinen, wie der am Groblberg ist. Freuender, der Hirsch wenn mir auskommt, dann ist’s aus mit deiner Jagerei!“ Nun kann Toni doch nicht mehr länger schweigen. Das Blut war ihm bei dieser Anklage ins Gesicht geschlagen. Seine Gestalt reibt sich. „Derr Graf, ich —“ „Nun halt! Ich will keine Entschuldigung. Das ganze Jahr zahlt man so einen Kerl und wenn man ihn braucht, muß man warten, bis er von einer Kittelfalten weglommt. Der Hirsch liegt mir schon lang im Magen. Heute hätt ich ihn haben können. Aber natürlich, der Herr Jaggler —“ Graf Bruggstein wendet sich ab und stut den einen Fuß auf die Bank. „Meine Wadelschampf her.“ Toni nimmt sie von der Herdtange und gibt sie ihm. Graf Bruggstein reibt sie ihm ans der Hand. „Hab immer gemeint, du bist ein richtiger Jäger. Aber man täuscht sich in den Menschen. Das sag ich dir, Toni: Von mir aus gehst du bei der Nacht hin, wo du willst. Aber du hast dazusein, wenn ich dich brauche, sonst last du hingehen, wo du hergekommen bist.“ Toni steht wie vom Donner gerührt. Seine Augen werden feucht. Zugleich aber wächst ein wider Trost in ihm. Seine Stimme hat einen harten Klang, als er sagt: „Soll ich das als Ründung auflassen?“ „Hab ich nicht deutlich genug geredet?“ sagt der Graf, ohne sich umzuwenden. „Dann möchte ich noch meinen dienstlichen Rapport machen. Heute morgen um drei Uhr ist der Wähler ge-

meinsam mit dem Steinmüller Bartl von der Ambacher Straße herausgekommen.“ Graf Bruggstein fährt mit jahem Rud herum. Sein Gesicht ist ganz Spannung. „Du hast sie gesehen?“ „Ja, ich hab sie gesehen und hab einen Teil ihres Gespräches gehört. Sie haben auch von dem Hirschen am Groblberg geredet.“ „Warum hast du mir das nicht gleich gesagt?“ „Der Herr Graf hat mich ja nicht zu Wort kommen lassen.“ Graf Bruggstein wird von einer fiebernden Aufregung befallen. Im Augenblick hat er die Bergschuhe an den Füßen und schluft in die Joppe. Mit zitternden Händen nimmt er das Gewehr, drückt das graue Hall über die weißen Haare und will zur Hütte hinaus. Da besinnt er sich unter der Türe, kommt zurück und legt dem Toni beide Hände auf die Achseln. „Nimm mir meine Worte von vorhin nicht krumm, Toni. Ich hätt es wissen müssen, daß du ein anständiger Kerl bist. Und jetzt komm mit. Dem Wähler werd ich heut die Suppe verjagen. Jetzt hab ich g’nug von ihm.“ Mit langen Schritten geht Graf Bruggstein das Laubbaumsfeld hinunter und drubben den Gang wieder hinauf. Toni kann ihm kaum folgen. Mitten drin bleibt der Graf stehen. „Das geht eigentlich nicht, wie ich es mit im ersten Joren vorgenommen hab. Wenn ich jetzt den Wähler auf der Stell zum Teufel jage, geht er am Abend mit dem Bartl gemeinsam zum Wildern. Wir haben dann noch um einen Lumpen mehr im Bezirk. Paß auf, Toni. Den Wähler, den nehm ich jetzt zu mir und du übernimmst sein Revier. Ich sag zum Wähler, du hättest drei Wochen Urlaub. Verstehst mich?“ „Wohl, Herr Graf.“ Der Graf setzt den Jungen beim Haarschappel, der ihm wirr in die Stirn hereinhangt, zieht ihm den Kopf ein wenig zurück und blaut ihm fest in die Augen. (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Heimatgebiet

Kleines Rezept zum Eintopffonntag

Haben Sie schon an der Plakatsäule die Sache mit dem Blüschpöbel gelesen? Bei genauerem Hinsehen entdecken Sie ein Rezept. Das sollten Sie beachten und Sie sind aller Sorge, was Sie am 10. Januar, am Eintopffonntag, kochen sollen, enthoben. Das Rezept heißt:

Ein Kilogramm gedöcktes Sauerkraut lageweise mit vorgedämpften gefahrenen Leberstückchen in die gefettete Auflaufform füllen. Gut geschlagenen, aus einem Kilogramm Kartoffeln zubereiteten Kartoffelbrei darübergeben, oberste Lage mit einem Bierstiller Milch spritzen, mit 20 Gramm Reisfäse bestreuen und den Auflauf 25 Minuten überbacken.

Sonntagsdienst der SS

Um da und dort bestehende Mißverständnisse zu klären, gibt die Gebietsführung der schwäbischen Hitler-Jugend bekannt, daß nach den getroffenen Abmachungen die Dienste der SS am ersten, dritten und fünften Sonntag jeden Monats durchgeführt werden, während das Deutsche Jungvolk nur an zwei SS-Dienst-Sonntagen in der Zeit von 14 bis 18 Uhr Dienst macht.

Die nächsten Jungvolkdienste finden am 17. und am Tage des allgemeinen Straßenreinigung der SS, anlässlich der Heimbesuchung am 24. Januar statt.

Das Winterhilfswerk und der Briefmarkensammler

Die alljährliche Überraschung der Reichspost für die Briefmarkensammler sind die Winterhilfsmarken. Jahr um Jahr mehet sich die Sammlung um einen der schönsten Sätze, die sich denken lassen. Drucktechnisch, in ihrer Farbenwahl und hinsichtlich des Entwurfs ist jede einzelne der deutschen Winterhilfsmarken ein ausgeglichenes Meisterwerk. Nebenher haben sie sich, wie alle befristeten Markenwerte, als überraschend gute Kapitalanlage erwiesen. Wer selbst sammelt — und die Zahl der jungen und älteren Sammler wächst erfreulicherweise von Jahr zu Jahr — der kann sich vorstellen, wie groß der Mergel ist, wenn man verkümmert hat, sich den vollständigen Satz der Briefmarkensammler zuzulegen, ehe die Frist abgelaufen ist. Eine Lücke im Album föhrt und beeinträchtigt den Wert jeder Sammlung. Es ist seit Jahren eine Erfahrungstatsache, daß sich solche Lücken bei den deutschen Winterhilfsmarken nur um den mehrfachen Preis des einstigen Nennwertes ausfüllen lassen. Die diesjährigen Winterhilfsmarken sind erstmals am 21. September 1936 erschienen und nur bis 28. Februar 1937 im Verkehr zu haben. Es wird wohl schwerer werden, wie in den Vorjahren, der Fall sein, daß schon vor diesem Termin nicht mehr alle Werte zu haben sein werden. Daraus folgt für den zielbewußten Sammler die Mahnung, heute schon den Satz vollständig zu erwerben.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Der erste Todesfall unter den Spanien-Deutschen, die im Engtal untergebracht sind, ist leider in diesen Tagen zu verzeichnen. Im Kreiskrankenhaus verstarb am Dienstag nachmittag an den Folgen einer schweren Hirnhautentzündung das etwa fünfjährige Söhnchen als einziges Kind, der Eheleute Knolbe, welche zur Zeit in Hüfen a. Eng untergebracht sind. Den schwergeprüften Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Aus der Gemeinde Birkenfeld

Hohes Alter. In rüstiger körperlicher Verfassung und geistiger Frische konnte die Witwe Sofie Koch ihr 82. Lebensjahr vollenden. Die Hochbetagte betätigt sich noch immer im Hausbalt; sie bringt es nicht fertig, die Hände in den Schoß zu legen. Wir wünschen ihr auch fernertun Gesundheit und Zufriedenheit.

Dobel zwischen den Wöhen

Dobel, 7. Jan. Zu Weihnachten und Neujahr haben wir Dobler und als Geschenk vom Wettermacher eine Jubel Schnee, 5 Grad Kälte und einen klaren Himmel mit blinkender Winter Sonne bestellt. Nicht alle Wünsche gingen in Erfüllung. Es kam kein Schnee, sehr kalt war es auch nicht. Eingetroffen war ein blauer Himmel und funkelnder Sonnenschein, als wäre es Frühling. Und so wurde wenigstens eine Lücke ausgefüllt und die zahlreichen Gäste, die hier Weihnachten und Neujahr verbrachten, einigermaßen entschädigt, denn sie waren ja aus den Städten gekommen, um diese stimmungsvollen Feiertage hoch auf sonnenscheinigen Bergeshöhen, im Frieden und in der Einsamkeit des Schwarzwaldes zu verbringen. Natürlich wäre es ihnen, obwohl viele nicht zu den passionierten Wintersportlern gehören, recht lieb gewesen, wenn Onkel Petrus Schnee geschickt hätte. Aber aufgeschoben, ist ja nicht aufgehoben; wir können mit den Gaben des Winters noch reichlich bedacht werden. Neben zahlreichen Einzelgästen weilten über Weihnachten zwei Reisegesellschaften aus Wiesbaden und hundert stimmungstrobe KdF-Urmlauber aus Stuttgart hier, sodas Dobler hatten sich aus weiter Ferne im Heimatdorf eingefunden, ebenso zahlreiche Soldaten-Urmlauber. Ja, wenn man über die Feiertage durch das freundliche Bergdorf ging, so bemerkte man, daß reger Betrieb herrschte. Wie wäre er erst gewesen, wenn die Höhen im Firnschnee geblüht hätten?

Und nun einen kurzen Blick auf die Veranstaltungen, die zwischen den Wochen stattfanden. Da sei zuerst auf die Weihnachtsfeier des NS-Kindergartens hingewiesen, die am 20. Dezember begangen wurde und einen recht schönen Verlauf nahm. Sie fand im stimmungsvoll geschmückten Saal des „Röhle“ statt. Erwartungsfroh waren die vielen Kinder gekommen und von großer Freude erfüllt lehrten sie heim. Die Eltern nahmen an dem Glück ihrer Kinder lebhaften Anteil. Dr. med. Eppinger als örtlicher Leiter der NSB sprach kurze Worte, worin er hervorhob, wie der NS-Kindergarten in der Gemeinde Fuß gefaßt habe und wie gut die Kleinen dort betreut werden. — Am selben Abend fand im „Röhle“ auch die Volkweihnachtsfeier statt. Ganz besonders gut gefallen haben die Darbietungen der Volksschüler, die den unterhaltenden Teil der Feier bestritten. — Im Hotel „Sonne“ kamen am zweiten Weihnachtsfeiertag die hier weilenden Gäste zusammen, um in kameradschaftlichem Kreise weihnachtstrobe Stunden zu verbringen. Der Chor des NSB, Niederkraus hatte sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. An die Gäste richtete

Bürgermeister Rothwang herzliche Begrüßungsworte. Der Reiseleiter der KdF-Urmlauber dankte und gab zu wissen, daß alle Gäste, besonders aber die von KdF, von Dobel nur die besten Eindrücke mitnehmen und gerne wiederkommen. Gemeinsam gesungene Lieder, Chorvorträge des NSB, „Liederkränz“ und Einzeldarbietungen in Humor und Wit wechselten in kunter Reihenfolge. — Der NSB, „Liederkränz“ hielt am 1. Januar im Hotel „Sonne“ seine übliche Weihnachtsfeier ab, die sich eines sehr guten Besuches erfreuen durfte. Neben den Theaterstücken, die auf der Bühne vorgeführt wurden, waren es vor allem die prächtigen Lieder, mit denen der Männerchor die Feierngemeinde erfreute. In seiner Ansprache wies Bürgermeister Rothwang auf den Charakter der Feier hin und betonte, daß der Verein im Sommer d. J. auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Verein und Gemeinde fühlen sich verpflichtet, dieses Jubiläum würdig zu begehen. — Die händliche Lehrerkollegium an der hiesigen Volksschule wurde nun endgültig besetzt und dem bisher in Lehrgan tätigen Lehrer Vogelmann übertrugen, der inzwischen seinen Dienst angetreten hat. Die Gemeinde entbietet ihm einen herzlichen Willkommgruß. — Auch die Pfarrstelle wurde besetzt. Sie wurde dem bisherigen Pfarrverweser Breuer übertragen. Die feierliche Einführung in sein Amt erfolgte am ersten Sonntag im Dezember durch Dekanatsstellenvertreter Stadtpfarrer Schwemmler-Neuenbürg. An der Feier im Gotteshaus nahmen die Angehörigen der Kirchspielsgemeinde regen Anteil. — Der Himmel macht nun seit Dienstag ein etwas freundlicheres Gesicht. Schnee ist gefallen, allerdings nicht in rauen Mengen. Hoffentlich kommt noch eine zünftige Sendung nach.

Nach Weihnachten die langen Winterabende

Neuenbürg, 8. Jan. Der Märchenzauber von Weihnachten ist verschwunden, der Glanz der Lichterbäume in den Familienheimen erloschen. Verstummt sind die weihnachtlichen Lieder der Kinder, aber geliebten ist die Erinnerung, in die wir uns oft versenken. Zwischen den Häusern, in den Winkeln und Gäßchen stehen die abgeernteten Christbäumchen, wertlos, unbeachtet, halb dürr. Vor vierzehn Tagen waren es unsere guten Hausfreunde, strahlten weihnachtliche Freude und stilles Glück aus, ließen Kinderherzen froh werden. Aber wie aller irdische Glanz, so verblaßt auch der eines Festes, mag es noch so schön gewesen sein. Wohl ist der Kerkenschimmer der Weihnachtsbäume erloschen, hoffnungsfreudig dürfen wir aber doch sagen, daß nach Ablauf von elf Monaten wieder Weihnachtskloden durch die Lande klingen und man Lichterbäume aufrichten wird.

Wir Menschen bedürfen der Freude und schenken und nach Glück. Weihnachten hat gewiß viel Glück und Freude gebracht. Aber kann eine andere Zeit nicht auch ein solches Erleben bieten? Denken wir doch an die Winterabende. Sie sind lang, oft eintönig und könnten manchmal zur Langeweile stimmen. Aber wie gemütlich und unterhaltend lassen sich gerade diese Abende im Kreise der Familie gestalten. Allerdings, drei gute Freunde gilt es nicht außeracht zu lassen: die Heimatzeitung, den vertrauten Hauskalender und das gute Buch. Wenn man mit diesen drei Freunden die Abende verbringt, dazu vielleicht noch erzählt und auch gelegentlich ein altes liebes Volkslied singt, wie schön mag es da im Kreise der Familie sein, wie erfreut sind die Eltern, wie glücklich die Kinder und welchen friedlichen Abglanz wirft ein solches Beisammensein nach außen, hinaus in die finstere, windig rauhe Winternacht. Ja, die Heimatzeitung sollte bei einem derartigen Beisammensein unbedingt dabei sein, wieweil sie doch aus Heimat und Welt viel Wissenswertes zu berichten. Da liest der Vater oder Mutter einige wichtige politische Artikel oder Nachrichten vor, bespricht sie im familiären Kreise. Lieb Mütterlein, das immer zuletzt kommt beim Zeitunglesen, sicher auch am wenigsten Zeit hat, weil Küche und Hausbalt und das Wohl der Familie wichtiger sind, kann auch mitreden, hat manches zu fragen und ist zum Schluß tief befriedigt. Wie nett läßt sich z. B. über heimatische Ereignisse sprechen. Im „Engtälner“ steht ja jeden Tag etwas aus dem Heimatgebiet. Oft geben gerade die Nachrichten von Ereignissen Anreiz zur gemütlichen Tischunterhaltung. Und so ist es auch mit dem Hauskalender. „Er darf in seiner Familie fehlen und soll der treue Berater bleiben. Laßt ihn seinen alten Ehrenplatz, wie er ihn seit altersher bei uns im Schwarzwald besitzt! Der Kalender gebürt zur deutschen Familie. Es ist auch lobenswert, wenn darin noch alter Sitte die kalendrischen Einträge gemacht werden, sei es nun was vom Wetter, das uns gegenwärtig heidenmäßig ärgert, von der Haushaltung, vom Viehstand, von Feldern oder Wiesen, vom Kuhstall oder Schlagraum. Alles gehört in

den häuslichen Kalender. Das gute Buch. An dieser Stelle war schon einmal die Rede von ihm. Und nun ist ja inzwischen Weihnachten gewesen, hat das Christkindle seine Überraschungen gebracht. Man hört es sehr gerne, daß im Gegensatz zu früher mehr Bücher geschenkt wurden. Und wer seine Angehörigen mit einem Buch bedacht, hat Freude bereitet. Lesefreudig müssen wir sein. Rühnen wir deshalb die Winterabende dazu im richtigen Sinne aus und wir werden selbst erkennen, welchen Segen das Buch stiftet, wie es uns allen zu einem geistigen Kraftquell wird, und

den häuslichen Kalender. Das gute Buch. An dieser Stelle war schon einmal die Rede von ihm. Und nun ist ja inzwischen Weihnachten gewesen, hat das Christkindle seine Überraschungen gebracht. Man hört es sehr gerne, daß im Gegensatz zu früher mehr Bücher geschenkt wurden. Und wer seine Angehörigen mit einem Buch bedacht, hat Freude bereitet. Lesefreudig müssen wir sein. Rühnen wir deshalb die Winterabende dazu im richtigen Sinne aus und wir werden selbst erkennen, welchen Segen das Buch stiftet, wie es uns allen zu einem geistigen Kraftquell wird, und

Kleintierausstellung in Conweiler und feldrennach

Wehr und mehr wird unser Volk vom nationalsozialistischen Denken und Wollen erfüllt. Im Rahmen der deutschen Erzeugungsschlacht nimmt die Kleintierzucht immer mehr an Bedeutung zu. Kleinbauern, Landarbeiter und Siedler erkennen von Jahr zu Jahr deutlicher den wirtschaftlichen Nutzen der Kleintierzucht und Kleintierhaltung. Volkswirtschaftlich gesehen bedeutet die Kleintierhaltung, wenn sie noch weiter ausgebaut wird, eine ganz wesentliche Förderung der Sicherstellung deutscher Ernährung, sogar die Möglichkeit eines neuen Zweiges deutscher Ausfuhr ins Ausland.

Nachdem erst im letzten Monat des vergangenen Jahres in Offen die 4. Reichskleintier-schau stattfand, hört man von überallher von kleineren Ausstellungen der Kleintierzucht. Am Neujahrstfest veranstaltete der Kleintierzüchterverein Conweiler und Umgebung in Conweiler eine Kleintierausstellung im Adler-Saal, verbunden mit Preisverteilung für die besten Tiere. Die gleiche Schau fand am Sonntag den 3. Januar in feldrennach im Bürgeraal statt. Ausgestellt wurden Hasen und Hühner. Unter dem Geflügel waren mächtige Rhodeländer, schwarze, gelbe, gestreifte und weißfarbige Italiener, schwarze Rheinländer, Leghorn und gestreifte Bantams zu sehen. Unter den Hasen waren Prachtstücker: Deutsche Widder, Deutsche Riesen, Blaue Wiener, Weiße Wiener, Französische Silberhasen, Alaska, Angora und Gelbe Silberhasen vertreten.

Die Preisrichter Hurr, Grödingen und Walschburger-Ötlingen teilten folgende Preise zu: Drei Ehrenpreise und einen 2. Preis an Ernst Gann, einen Reichsfortschrittschreibpreis und einen 1. Preis an Hermann Bauer für Deutsche Riesen; einen Ehrenpreis und einen 2. Preis an Karl Genthner für Deutsche Widder; einen 2. Preis an Fritz Schönbaler für Franz. Silberhasen; für die gleiche Klasse an Ernst Bächert einen Ehrenpreis und vier 2. Preise; einen 1. Preis an Emil Wader für Blaue Wiener; ebenso an Hermann Bauer für die gleiche Klasse einen Ehrenpreis und einen 1. Preis; einen Ehren- und einen 1. Preis an J. Hürle für Weiße Wiener; einen Ehrenpreis und einen 1. Preis an Wilhelm Doh für Alaska; einen 1. Preis an Karl Schönbaler für Englische Schafen; einen 1. und einen 2. Preis an Emil Kutterer sowie einen Ehrenpreis und zwei 1. Preise an Wilhelm Rupp,



Der Vierjahresplan

Zeitschrift für nationalsozialistische Wirtschaftspolitik mit den amtlichen Mitteilungen des Beauftragten für den Vierjahresplan Ministerpräsident Generaloberst Göring

erscheint ab 15. Januar 1937 monatlich

Herausgegeben vom persönlichen Referenten des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, Ministerialdirigent Dr. Gritzschach

Diese einzige authentische Zeitschrift des Vierjahresplanes ist für alle Stellen des Staates, der Partei, der deutschen Wirtschaft und für jedes deutsche Wirtschaftsunternehmen von größter Bedeutung. Ihr Bezug ist eine zeitbedingte Notwendigkeit.

Bezugspreis: vierteljährlich RM. 3.60 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nimmt der Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, Berlin SW 68, Zimmerstraße 88-91, entgegen

hoch über die Niederrungen des Alltagslebens hinweghebt.

je für gelbe Silberhasen; einen Ehrenpreis, je einen 1., 2. und 3. Preis an Ernst Schmid für Angora.

Für Hühner wurden folgende Preise erteilt: für Rhodeländer zweimal je 1. — Robert Gann; für redbunfarbige Italiener je einmal je 1. je 2. und je 3. — Emil Wader; je 1. je 2. und je 3. für beste Senne — Jakob Hürle; für schwarze Italiener je 1. — Emil Wöpple und Karl Schönbaler; je 2. und je 3. — Christian Rabb; für gestreifte Italiener zweimal je 1. — Emil Kutterer und je 2. — Richard Reh; für gelbe Italiener je 1. — Eugen Wader; für schwarze Rheinländer je 1. — Paul Schraft; Ernst Wegel wurde mit zweimal je 1. je 2. und je 3. Vereinsmeister mit seinen Zwergwandler; für gestreifte Zwergwandler erhielt Ernst Schmid zweimal je 1.

Für die hobenarmen Gold-, Wald- und Sägewerksarbeiter unseres Reichs ist die Haltung und Zucht von Kleintieren ganz besonders warm zu empfehlen. Eine kleine Futterfläche und Küchenabfälle reichen bei dreimaligem Wurf von je sechs Jungen bei einer einzigen Hähne beinahe zu einem Zentner Fleisch im Jahr, dazu zu 18 Kellen im Durchschnittspreis von je 0.50 RM. 15 Angorahasen bringen einen Vollertrag von gegen 100 RM. im Jahr. Der Reichsverband der deutschen Kleintierzüchter bietet bei einem Mitgliederbeitrag von 15 Pfennig im Monat günstige Gelegenheit für Futterbeschaffung und Pelzabfat.

Der Kleintierzüchterverein Conweiler und Umgebung zählt zur Zeit in Conweiler, feldrennach und Pfingweiler rund 50 Mitglieder. Erwähnt sei noch: auf der Kleintierschau waren prächtige Pelzmuster und eine schwarze Pelzjacke aus gefärbten Fellen von Alaska- und Blaue Wienerhasen ausgestellt.

Es ist dringend zu wünschen, daß der rühmliche Verein vor allem durch Beitritt von Mitgliedern gefördert wird. L.F.S.

Aus Pforzheim

Von unserem U-Berichterstatter

Die kathol. Kirchengemeinde verabschiedete sich bei einem Gedächtnisabend im überfüllten Saale zum Brauhauskeller von ihrem nach Konstanz an die Münsterpfarre versetzten Kaplan Morath. Der junge Geist-



hine an der St. Franziskus-Warrel sechs Jahre lang segensreich gewirkt und insbesondere die ... Gemeinde betreut. In Ausproben und Aufführungen wollte man noch einmal dem Scheidenden den Dank für seine arbeitsreiche Tätigkeit abstaten. Chorgesänge wechselten mit ersten Darbietungen der ... Der Scheidende selbst sprach bewogene Abschiedsworte, in denen seine Liebe zu der ihm anvertrauten ... besonders zum Ausdruck kam.

Das Wetter hat plötzlich umgeschlagen. Sturm und Regen, vermischt mit Schnee, sind Anzeichen der Witterung, die nicht nur auf das Gemüt der Menschen einwirken, sondern auch die unvermeidlichen Erfüllungen mit ihren ebenso unangenehmen Begleiterscheinungen mit sich bringen. Besonders erlöst von dem ungesunden Wetter werden hochbetagte Leute, die jetzt vielfach das Leben mit dem Tode bezahlen müssen. Man braucht nur den Bekatungsbefehl auf dem Hauptfriedhof zu überblicken und man sieht dort, wo das Grauen des Todes wohnt.

Die Polizei genarrt!

Festgenommen und der Polizeidirektion zugeführt wurde ein Mann, der in der Nacht zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Bahnhofs-Bahndamm dem dortigen Bahndienstleiter aus dem Schnellzug einen Zettel folgenden Inhalts zugeworfen hat: Detektiv Wolbert, Verbrecher im Zug, bitte Polizeimeister Poljzel benachrichtigen. Der Inhalt dieses Zettels wurde sofort an die Polizei in Forzheim weitergegeben, die ihrerseits entsprechende Maßnahmen getroffen hatte. Es stellte sich heraus, daß der Zettel eine Unwahrheit enthielt. Der Täter konnte sehr bald festgenommen werden. Für seinen groben Unfug wurde er mit 14 Tagen Haft bestraft, die er sofort abtun muß. Wie wir noch erfahren, hatte der Mann mit dem Bahndienstleiter in Bahndringenden Differenzen, für die er sich entschuldigen wollte.

Forzheim, 7. Januar. Da die der abgefeuert. In einem Neubau stürzte ein Dachdecker etwa zehn Meter tief von einem Gerüst ab. Der Verunglückte erlitt an Kopf und Arm schwere Verletzungen und wurde dem W. H. S. ins Krankenhaus eingeliefert.

Magold, 8. Jan. Anlässlich des Konzerts der Donkosen gab es für dessen Dirigenten Herzog von Leuchtenberg eine freundliche Ueberraschung. Eine Frau Weisse aus Eßhausen überreichte ihm zwei Kupferstücke, die eine wertvolle Ergänzung seiner Familienbibliothek darstellen. Die Stücke stammen aus der Zeit von 1830/34, als die Großmutter von Frau Weisse bei der Herzogin von Leuchtenberg Hofdame war und einstmals beide Bilder zum Geschenk erhielt, den Herzog Maximilian mit Gemahlin, also die Urgroßeltern des berühmten Dirigenten, darstellten.

Maulbronn, 8. Jan. Nach den jüngsten Bodenbenutzungsbeurteilungen gibt es im Kreis Maulbronn 7292 Hektar Forsten und Holzungen. 295 Hektar Boden ist unland und eignet sich nicht für die Ackerkultur, dagegen lassen sich 56 Hektar Land aufforsten, um ausgenutzt und für die Volkswirtschaft dienlich gemacht zu werden. Jedes Stückchen Boden, das sich nicht für landwirtschaftliche Gütererzeugung verwenden läßt, muß bei Eignung der Forstwirtschaft zugeführt werden, weil sie berufen ist, das große „Nationale Aufforstungswert“ durchzuführen.

Spenden für das WSW

Meyer, Adolf, Stuttgart (Eichspende) 300 RM.; Moto-Meter-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart, 300 RM.; Müller, Hans, Bad Cannstatt, 50 RM.; Müller, Philipp, S. m. b. H., Apparatebauanstalt, Stuttgart, 260 RM.; Müller, Wilhelm, Stuttgart, 150 RM.; Müller u. Schweizer, Stuttgart (Eichspende) 2000 RM.; Müller und Vogt, Stuttgart (Eichspende) 400 RM.; Mäandner Lebensversicherung-Bank AG, Stuttgart, 60 RM.; Muthum, Dr., Stuttgart, 75 RM.; Musikgesellschaft S. V., Stuttgart, 50 RM.; Dr. Aug. Nagel, Stuttgart, 500 RM.; Wilhelm Nagel, Stuttgart, 200 RM.; Carl W. Nest, Stuttgart, 200 RM.; Dr. A. Nest-Roth, Altheim, Stuttgart, 210 RM.; Nest, Adolf, Garne und Wolllwaren, Stuttgart, 1000 RM.; Hermann Reindorf, Stuttgart (Eichspende) 120 RM.; Reinwalderei Föhnte, Stuttgart, 300 RM.; Carl Ringelien, Ralsch, Gabel, Bad Cannstatt, 300 RM.; Ludwig Ridel & Söhne, Stuttgart, 210 RM.; Riedel-Schiffbau, Stuttgart, 200 RM.; Orion-Deisel, m. b. H., Stuttgart, 150 RM.; Paulinen-Hilfe, Stuttgart, Orthop. Heilanstalt, 240 RM.; Dr. med. Alb. Ott, Stuttgart, 300 RM.; Johannes-Apothek, Stuttgart, 210 RM.; Carl Palmer, Eisenhütten, 80 RM.; Pappe, Maschinenbaugesellschaft m. b. H., Stuttgart, 150 RM.; Carl Pflau, Großschmiederei, Stuttgart, 90 RM.; Christian Pfeiderer, zum Weihen Haus, Stuttgart, 300 RM., zusammen 8751 RM.

Veranstaltungs-Kalender

Forzheimer Stadttheater
Samstag, 9. Jan.: „Zwei Herzen im Weiteviertel“, Operette in drei Akten von Robert Stolz. Rein Freiverkauf. (Anfang 9 Uhr, Ende 22.45 Uhr.)

Berufsberatung wird zwingend

Der Jugendrechts-Ausschuss der Akademie für deutsches Recht wird sich in aller nächster Zeit dem Entwurf eines Gesetzes über Berufszugewinnung und Berufsberatung der Jugendlichen zuwenden. Der stellvertretende Vorsitzende des Jugendrechtsausschusses, Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Siebert, erklärt dazu u. a., es habe sich die Ansicht durchgesetzt, daß alle Jugendlichen, also nicht nur die Lehrlinge, einer besonderen Erziehung und Ausbildung teilhaftig werden müßten. So werde auch das Rechtsverhältnis des Angelernten vom Arbeitsverhältnis unterschieden und dem Rechtsverhältnis angelehnt werden müssen. Die meisten der jetzt bereits geltenden und künftig noch zu schaffenden Vorschriften über die Eignung des Auszubildenden, des Betriebes und des Auszubildenden, über Berufsausschüsse und Prüfungsverfahren usw. würden nicht nur für das Lehrverhältnis, sondern auch für das allgemeine Auszubildendenverhältnis gelten müssen. Dabei werde naturgemäß eine völlige Gleichstellung des Angelernten mit dem Lehrling weder durchführbar noch erforderlich sein. Es werde immer Jugendliche geben, die schon Lohn bekommen, während bei dem Lehrling nur eine „Erziehungsbefreiung“ in Frage kommt.

Der Referent fordert weiter, daß alle erstmalig zum Arbeitsmarkt kommenden Kräfte, also alle Jugendlichen, von der Berufsberatung erfaßt werden, weil nur so eine umfassende und einheitliche Berufsausschusspolitik möglich sei. Ferner könne nur so allgemein die Eignungsprüfung und ärztliche Untersuchung notwendige Voraussetzung für den Eintritt in ein Auszubildendenverhältnis werden. Die Anforderungen an die Eignung des Auszubildenden und des Betriebes würden erheblich verschärft werden müssen. Hinsichtlich der Berufsausschüsse werde es für Aufbau und Einheitsrichtigkeit eines besonderen Reichsorgans bedürfen. Im übrigen tritt der Referent für eine erhebliche Verstärkung und einen reichsweiten Ausbau der Gewerkschaftsämter ein, damit die praktische Durchführung der neuen Maßnahmen für die Jugend wirksam kontrolliert werden kann.

NS-Frauenenschaft Wildbad. Sämtliche Jelen- und Wochensportlerinnen werden am kommenden Montag den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, pünktlich und vollständig zu einer dringenden Besprechung im Heim erwartet.
Die Leitung.

H. St. Chamberlain

der Deutschenzeitung
Von Hans Dietrich

Wenn Alfred Rosenberg in seinen Schriften von H. St. Chamberlain als den „Seher des Dritten Reiches“ spricht, so kommt einem solchen Ausdruck die Bedeutung einer endgültigen Begriffsprägung zu. Er kennzeichnet die weltanschauliche Stellung einer Persönlichkeit und eines Schaffens, das und gleichsam als die Inkarnation jenes inneren Gesetzes und jener großen Mache erscheinen muß, nach denen unsere verwandelten Lebensbegriffe und Daseinsgestaltung ausgerichtet sind...

Selten hat sich das Goethesche Wort von dem „Talent, das sich in der Stille bildet“, so erfüllt wie an H. St. Chamberlain. Bedingt durch die besonderen Lebensumstände, des frühen Todes der Mutter und der starken beruflichen Inanspruchnahme des Vaters, stand schon im Mittelpunkt des jugendlichen Daseins die Schwere und die Vergangenheit der Einsamkeit. Und sicher kann es der Eigenart des dem Zielgründigen und Verschlossenen zuneigenden nordischen Blutvertrages geschrieben werden, wenn der Knabe dieses von den Dingen so abgezogen und den inneren Erfindungen — er umgab sich mit „Künstlern, Denkern, Dichtern, Forschern und Heiligen“ — so zugewandte Dasein nicht nur liebte, sondern ihm auch einen wesentlichen Anteil an dem „Arbeitswerk seines Lebenswerkes“ zuerkannte. Der gereifte Mann, der noch in den späten Lebensjahren seine Freunde wissen ließ, daß „seine Seele einzig in langanhaltender vollständiger Einsamkeit schaffen konnte“, mußte freilich diese eigenartige Gestaltung seiner Jugend als den erzieherischen und formenden Faktor seines Daseins erkennen.

Die Darstellung des sehr verworrenen, an die verdrängten Stationen und Umstände — welche ein Kontrast dieser mannlichen äußeren Wandlungen zu der inneren Stille und der seelischen Klause, in welcher sich der Knabe befand — gebundenen Erziehungsganges erörtrt sich in seinen Einzelheiten. Gewiß findet sich hier manche Seite, die Rückschlüsse auf die spätere Daseinsgestaltung wie auf das schöpferische Werk zuläßt. Alle diese kleinen, in ihrem wechselnden Farbenspiel so interessanten Jäger oder werden — von dem Standpunkt der geistigen Gesamtschau betrachtet — gering vor den für Chamberlain so entscheidenden Mächten des Deutschtums und der Naturphilosophie.

Es würde von einer ebenso oberflächlichen wie abwegigen Betrachtungsweise sprechen, wenn man das sich in seinem Lebenswerk äußernde Wesen Chamberlains zum Deutschtum lediglich als das Ergebnis gewisser Einbrüche deuten würde, die eine begeisterungsfähige, dem Schönen und Großen in fetter Weise aufsteigende Seele emblina.

Tierzucht und Vierjahresplan

Wie sehr auf allen Gebieten und mit Möglichkeiten, an die der einzelne oft nicht denkt, der Erfolg des Vierjahresplans gesichert werden kann, das zeigt ein Vortrag, der kürzlich auf einer Preisbesprechung gehalten wurde, und der sich mit der Notwendigkeit des Tierzuchtplanes von der Feststellung her befaßt, daß die deutschen Tierbestände und ihre Erzeugnisse einen Wert von 18 bis 20 Milliarden aufweisen. Das ist der vierfache Wert der jährlichen Kohlen- und Erzproduktion. Daß durch Vernachlässigung der Tierbestände Millionenwerte vernichtet werden können, begreift angesichts solcher Feststellungen jedermann.

So muß, insbesondere auf dem Lande, mit dem Pferdmaterial sorgfamer als bisher umgegangen werden. Der Vortragende verlangte, daß im Interesse des Saumpes des deutschen Volkswirtschaftlichen Tierzuchtprogramms auf dem Lande, ausgeführt von Tierzuchtsprechern, eingerichtet werden. Diese Kontrollen müssen dann durch ortspolizeiliche Genehmigungen unterläßt werden.

Der Redner wies auch auf die volkswirtschaftliche Wichtigkeit des Kampfes gegen die Tierseuchen hin und erwähnte als Beispiel, daß jährlich über 150 000 Stück aller geschlachteten Rinder bei der Fleischschau als minderwertig und untauglich erklärt werden müssen, — ein großer Verlust für das Volkswirtschaftliche. Aber auch die Hundhaltung auf dem Lande muß eine weitgehende Besserung erfahren. Der Schutz der Rasse ist ein Teil des Problems „Kampf dem Verderb“, denn die Rasse ist eines unserer nützlichsten Tiere und bewahrt durch die Mastzucht nachgewiesenermaßen Hunderte von Millionen Jentner Lebensmittel in einem einzigen Jahre vor der Vernichtung. Ferner fällt auch der Vogelschutz unter das Motto „Kampf dem Verderb“. Verehrt doch z. B. eine Waise allein an einem Tag 1200 bis 1600 Rupien. Mit allen Kräften muß — so betonte der Redner — danach getrachtet werden, im Rahmen des Vierjahresplanes auch auf allen Gebieten des Tierzuchtplanes das deutsche Volkswirtschaftliche zu schützen und zu vermehren.

Kaltlufteinbruch vom Norden

oder warmes Regenwetter von Süden?
Wie es auch kommt, jeder Schädigung ihrer Haut bogen Sie vor durch tägliches Einreiben mit der erprobten Nivea-Creme. Das ist eine kleine Mühe, die Ihnen großen Nutzen bringt.



Freilich haben Mozart, Beethoven und Wagner — das Kapitel Wagner, Chamberlain und Bayreuth bietet ein unerhöpftliches Thema für sich — in dem jungen Houston eine ganz persönliche Liebe zum deutschen Kunstwerk hervorgerufen. Diese Zuneigung aber, die in ihrem tiefsten Wesen einem seelischen Wiedererkennen gleich, war mehr als die Zufallswirkung eines Augenblickes, war auch mehr als das Empfinden und Behalten eines beweglichen Geistes, sondern gründete sich auf die ewige Dauer der rassistischen Blutverwandtschaft.

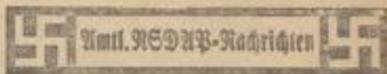
Die starke Ausprägung nordisch-germanischer Wesenszüge bedingte blutmäßige Voraussetzung jenes tiefen Wissens, welches Chamberlain um das deutsche Wesen und das deutsche Schicksal besaß. Denn nur ein Mensch, der in sich die Bedingungen des Deutschtums als schöpferisches und lebendiges Bewußtsein trug, konnte die Höhen und die Abgründe, die Ausmaße und die Grenzen deutschen Menschentums so erfassen wie ein Chamberlain, der den Deutschen als denjenigen kennzeichnete, in dem „das Selbstbewußtsein und das Gefühl seiner Würde den Höhepunkt erreicht haben und welcher zu gleicher Zeit der Dichter und praktische Organisator sei, der Denker und Luer, der Mann des Friedens pur excellences und der beste Soldat, der Zweifler und der Einzige, der die Fähigkeit des Glaubens besitzt“.

Wurde auf solche Weise der Begriff des Deutschtums in seiner größeren Weite als Repräsentant der nordisch-germanischen Rasse der geistige Inhalt und der bestimmend-einheitliche Faktor des Chamberlainschen Lebenswerkes, so bildete die durch das naturwissenschaftliche Studium gewonnene Methode des organischen Denkens, das Chamberlain einmal als Kriterium der arischen Rasse bezeichnete, die Ausdrucksform dieses so unerhöpft vielgestaltigen und bedeutsamen Schaffens.

Nach hatte es für ein ebenso wissenschaftliches wie künstlerisches Beginnen, alle Geschichtliche unter der Perspektive des einzigen Geistes zu erschauen und daraus die Verfassung zu schöpfen, sie zu gestalten. Dieser Grundgedanke zeigt nicht nur die künstlerische Begabung und Reizung Chamberlains — Rosenberg nennt ihn einmal den „ersten Geschichtliche gefallenden Künstler“ — sondern vor allem die Eigenart seiner historischen Auffassung, die, von dem auf sich bezogenen Objektivismus abstrahierend, an seine Stelle zum erstenmal die von der Gegenwart ausgehende und in das Heute hineinreichende Betrachtung stellt.

Redigiert dieser Gesichtspunkt wäre schon von unmaßvoller Bedeutung. Die vor allem für unsere Tage entscheidende Wertung aber

Bei Koculenz u. Fettleibigkeit
Gelbe Drops 1/2, 2/3, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100



Partei-Organisation

Grüppchen Neuenbürg. Die Blockleiter werden gebeten, am Samstag, 9. Jan. 1937, abends 7 1/2 Uhr, auf der Geschäftsstelle zu erscheinen (Eintopf). — Am Freitag, 15. Jan. 1937, findet ein Sprechabend statt. Näheres folgt.

Partei-Amt mit betretenden Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Kreisjugendleitung. Die für Sonntag den 10. Januar 1937 angesetzte Tagung der Wettkampfleiter in Stuttgart wird auf 21. Januar verschoben.
Der Kreisjugendwart der DAF.

SA., SAR., SS., NSKK.

SA., SAR., NSKK, Sanitäter, Hitlerjugend! Geländesportarbeiterschaft für das SA-Sportabzeichen, Neuenbürg

Am kommenden Samstag den 9. Januar, nachmittags 15 Uhr, auf der Großen Wiese in Neuenbürg Gruppe I (Sport) für alle Männer, die dieselbe noch zu machen haben und für die, die sich noch verbessern müssen und wollen. Letzte Gelegenheit, Dienstaussage vorzuführen. Sport und Trainingsganzung sind mitzubringen. Der Dienst wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Die ganze GSG hat noch je Mann zwei Passbilder abzuliefern, die vom Berufsphotographen gemacht sein und von diesem abgeklippt sein müssen (Handwerkliches Lichtbild, ohne Mähe). Ohne diese Bilder können die Leistungsbilder nicht fertig gemacht und der Mann auch zur Gruppe III, die diesen Monat noch stattfindet, nicht zugelassen werden. Die Bilder sind umgehend durch die Einheitsführer einzuziehen und an mich abzuliefern. Jedes Bild ist auf der Rückseite mit der Unterschrift des Bildhabers zu versehen.

Neue GSG. In der bereits aufgerufenen neuen GSG in Neuenbürg können sich noch Teilnehmer melden. Meldung sofort, da nur eine geringe Anzahl Männer zugelassen werden können. Meldungen nehmen entgegen: Obersturmführer Pfommer 11172, Neuenbürg, und Obertrupführer Mantke, Neuenbürg, Einzling.

Der Leiter der GSG Neuenbürg.

HJ., JV., FdM., JN.

Hitlerjugend Mann 126. Der Banusführer, zum nächsten Kurs 17. Januar 1937, des Winterlagers in Altensteig hat jede Gefolgschaft des Unterbannes 1126 mindestens vier Kameraden zu senden. Es können auch schon am 10. Januar noch einige Ja. das Lager besuchen. Ich mache die Hoff., darauf aufmerksam, daß oben angeführte Zahl unbedingt zusammengebracht werden muß.

Hitlerjugend Unterbann 1126. Ich bitte die Gefolgschaftsführer, umgehend die Meldung der Ja. an die Sozialstelle zu senden, die das Winterlager des Bannes 126 in Altensteig besuchen. Die Hoff., melden sofort die Wiederkehrlinge, die nicht ins Winterlager gehen oder keine Erlaubnis erhalten.
Der Sozialreferent des Unterbannes.

wird bedingt durch die Tatsache, daß Chamberlain an den Ausgangspunkt und in das Mittelfeld der geschichtlichen Schau die Rasse stellte. Der Naturphilosoph, der die biologischen Vorgänge und das ewige fließende alles Seins erkannte, wurde zum Historiker und damit zum Begründer eines neuen Weltbildes.

Neuartig und groß war der Bau der Chamberlainschen Weltanschauung. Freilich hatte schon ein Gobineau die unterschiedliche Wertung der einzelnen Rassen erkannt, aber Chamberlain war der erste, der aus solchem naturhaften Wissen die entscheidenden historischen und weltanschaulichen Folgerungen zog.

Er sah die große Linie des geschichtlichen Geschehens nicht mehr abgezeichnet in den Epochen von „Altertum“ und „Mittelalter“, sondern er bestimmte als rassistisch-wertvolles und geschichtsbildende Kräfte das nordisch-betonte Rom und das neue germanisch-bedingte Abendland. Und wenn er zwischen diese beiden historischen Mächte die unheilige Zeit der hemmungslosen Vastardierung und Rassenvermischung stellte, so hatte er damit eine der größten lebensgeschichtlichen und seelenkundlichen Entdeckungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts gegeben.

Es wäre ein müßiges Beginnen, über die Bedeutung des Chamberlainschen Werkes an der Grundlage der weltanschaulichen und historischen Anschauung unserer Tage zu reden. Die fortschreitende Entwicklung hat seine Ideen zur Wirklichkeit werden lassen und seine lange Frage: „Ach du geliebte deutsche Nation — wirst du denn nie die Größe deiner Aufgabe entdecken und einsehen, daß deine Wege nicht die der anderen Völker sein dürfen?“ — diese Frage ist von der glückhaften Gegenwart, die dem Seher des Dritten Reiches ihre unermesslichen Kräfte flücht, beantwortet worden.



Der Sport am Sonntag

Der bis jetzt völlig anormal verlaufene Winter läßt das Sportprogramm auch am zweiten Sonntag des neuen Jahres wieder ziemlich einseitig erscheinen. Wohl sind einige Winterport-Veranstaltungen geplant, es ist aber bei der ungünstigen Wetterlage sehr zweifelhaft, ob diese Veranstaltungen auch durchgeführt werden können. So wird also wieder der Fußballsport im Vordergrund stehen und neben ihm treten noch die Handballer mit einer Wettbewerbsveranstaltung in Ulm sowie die Ringer, die nach dreiwöchiger Pause wieder den Kampf um die Punkte aufnehmen, hervor.

Süddeutsche Gauliga

Südwest
 VfR. Stuttgart - Union Böcklingen (Verlo. 0:0)
 Spvgg. Cannstatt - Stuttgarter Kickers (2:0)
 VfB. Stuttgart - VfL. Stuttgart (2:2)
 VfB. Weinstetten - Sportclub Stuttgart (3:1)

Südost
 VfR. Heilbronn - Borussia Neunkirchen (1:0)
 VfR. Heilbronn - VfL. Heilbronn (1:0)
 VfR. Heilbronn - Germania Weinsheim (1:0)

Süd
 Spvgg. Heilbronn - VfR. Heilbronn (1:0)
 VfR. Heilbronn - VfL. Heilbronn (1:0)
 VfR. Heilbronn - Germania Weinsheim (1:0)

Südwest
 VfR. Heilbronn - Borussia Neunkirchen (1:0)
 VfR. Heilbronn - VfL. Heilbronn (1:0)
 VfR. Heilbronn - Germania Weinsheim (1:0)

Badische Bezirksklasse

Abteilung Mittelbaden-Süd

VfR. Pforzheim - FC. Birkenfeld (1:0)
 Kuppenheim - Durmersheim (2:4)
 Frankonia Karlsruhe - Dillweihenstein (1:1)
 VfR. Karlsruhe - Ettlingen (4:1)
 Daxlanden - Bellerophon (4:1)
 Unterriesenbach - Frankonia Karlsruhe (0:3)

Abteilung Mittelbaden-Nord

Bretten - Weingarten, Durach gegen Neffern, Neustadt - Karlsruhe, Forst - Enzberg, Söllingen gegen Aue, Ettlingen - Hochstetten.

Kreisliga 1

Sportfreunde Feldrennach - FC. Schwann
 FC. Calmbach - VfB. Pfingweiler,
 Viktoria Ottenhausen - VfB. Conweiler.

Nachdem sich Engelsbrand letzten Sonntag die Tabellenführung wieder zurückgeholt hat, muß es diesen Sonntag tatenslos zusehen, ob nicht Feldrennach wieder vor es rücken wird. Das wird dann der Fall sein, wenn es gegen Schwann gewinnt, andernfalls hat Schwann noch genau die gleiche Möglichkeit, Meister zu werden, wie Engelsbrand. Calmbach kann sich auch weiter in den Vordergrund schieben, wenn es gegen Pfingweiler gewinnt, aber auch Pfingweiler ist nicht von vornherein als Verlierer zu bezeichnen. Ottenhausen wird wohl von Conweiler nicht abgelenkt in die Verteidigung gedrängt werden können, da müßte der Gast schon mehr Energie und mehr Glück haben, als es bei den letzten Spielen der Fall war.

Kreisliga 2

Wichtig-Tabelle

Veren.	Sp.	Gew.	U.	Verlo.	Tore	Punkte
Gräfenhausen	8	7	0	1	41:15	14:2
Herrenald	8	6	0	2	36:17	12:4
Höfen	8	5	0	3	29:25	10:6
Sprollenhaus	8	1	0	7	15:29	2:14
Enzklösterle	8	1	0	7	10:51	2:14

Durch den Rücktritt von Neusäß, Rotensol und Waldrennach bedingt, sind noch folgende Freundschaftsspiele zu machen: Gräfenhausen - Sprollenhaus, Höfen - Rotensol, Höfen - Waldrennach, Neusäß - Enzklösterle, Neusäß - Rotensol, Neusäß - Waldrennach, Rotensol - Herrenald, Sprollenhaus - Rotensol, Sprollenhaus - Waldrennach, Waldrennach - Enzklösterle, Waldrennach - Gräfenhausen, Waldrennach - Rotensol. Die Vereine wollen sich miteinander über die Durchführung verständigen.

Alle Vereine wollen sich merken, daß

Schiedsrichter rechtzeitig angefordert werden müssen. Fällt dann ein Spiel aus, so kann immer noch angerufen werden (254 Neuenbürg).

„Mehr Bewegungsspiele“

In einem Artikel unter der Überschrift: „Wir blicken voraus“ stellt Dr. von Holt, der deutsche Leichtathletikführer, die Forderung auf, daß „weniger Turnunterricht und mehr athletische Grundschulung“ die Lösung des Jahres heiße. Unseren Lehrern muß, so schreibt er im Reichsanwalt des Reichsanwaltes, die Erkenntnis ihrer Verantwortung vermittelt werden, die schlimmen Folgen für den jugendlichen Organismus beurteilen zu können, wenn er in der lebenswichtigsten Zeit, in der Reifezeit, nicht die richtigen körperlichen Wachstumsreize erhält. Die verfallene Zeit ist nicht einzuholen. Die „Turnvorschrift“ der Schulen muß den biologischen Erkenntnissen angepaßt werden. Statt formaler Gerätübungen, die weder organisch kräftig machen, noch andererseits die Schwäche der Beine und ihre Verfestigung verhindern können, mehr Laufen, Springen und Bewegungsspiele! Das Wenige und Einfache muß hier mehr, als ein Haufen an Geräteübungen. Aber nicht nur in der Schule, auch in der Betriebsweise der Vereine sollte biologischen Erfahrungen Rechnung getragen werden.

Bann wird die Sommerpause für alle Spielvereine befohlen? Sie ist notwendig, um die körperliche Ausbildung der Mitglieder biologisch richtig zu gestalten. Sie ist zweckmäßig, um die Leistungsfähigkeit im Sport zu heben. Drei Sommermonate für die Leichtathletik in einfacher Form würde die richtige körperliche Ausbildung sicherstellen, die Spielfreude heben und die Schlagkraft der Mannschaft unbedingt verstärken. Dazu käme in den kältesten Wintermonaten Dezember und Januar die körperliche Grundschulung. Abwechslung in der körperlichen Ausbildung bringt nur Vorteil. Entscheidend ist der tatsächliche Nutzen für unsere Wehrfähigkeit, Volkskraft und Volksgesundheit.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Neuenbürg, Sonntag - Neuenbürg 21.30 Uhr.
 Ein vom Atlantik nach der deutschen Nord- und Ostküste vorgeschobenes Tiefdruckgebiet hatte unter föhneffektartigen Bedingungen die Luft herangeführt. Auf der Rückseite der Störung folgten jedoch bereits wieder kühlere Luftmassen nach, so daß die Temperaturen langsam zurückgehen. Bei westlichen bis nordwestlichen Winden zeigt die Witterung vorerst noch keine große Veränderlichkeit, doch ist die Niederschlagsneigung zurückgegangen. Wir rechnen nur noch mit vereinzelt niederschlagsreichen Tagen, die ab etwa 800 bis 1000 Meter zur Zeit als Schnee niedergehen. Zwischenzeitlich wird sich auch wieder Aufbesserung einstellen.



Vorhersage für Samstag: Vorübergehende Beruhigung der Wetterlage. Voraussichtlich noch keine ganz beständige Witterung. Temperaturen in tieferen Lagen noch meist über 0 Grad, Teilweise Nachtfrost.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 10. Januar

- 6.00 Galathea
- 8.00 Zeitungs- und Wetterbericht
- 8.00 Gumnacht
- 8.25 „Dauer, hör zu!“
- 8.45 Sendepause
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 9.30 Sendepause
- 10.00 „Mehr kein als ich sein“
- 10.30 Orgelmusik
- 11.00 „Der Dier des Tages“
- 11.30 „Kleine musikalische Vorleser“
- 12.00 Musik am Mittag
- 13.00 Kleines Radio der Zeit
- 13.15 Musik am Mittag
- 13.50 „10 Minuten Erziehung“
- 14.00 Kinderstunde
- 14.45 „Aus Vaden und Westfalen“
- 15.00 „To von loof Enall?“
- 15.30 „Anette von Drolle-Hilf“
- 16.00 Musik zur Unterhaltung
- 16.00 „Wie du laßt - in Riechberg an der Donk“
- 18.30 „Melodie und Rhythmus“
- 19.30 Turnen und Sport

- 20.00 Die Weise von Liebe und Tod des Cornelia Gleichwohl
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.30 „Wir sitzen zum Tanz“
- 24.00-2.00 Nachtmusik

Montag, 11. Januar

- 8.00 Chronik, Zeitungs- und Wetterbericht
- 8.05 Gumnacht
- 8.30 Frühkonzert
- 7.00-7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandmeldungen
- 8.05 Wetterbericht
- 8.10 Gumnacht II
- 8.30 Konzert
- 8.35 Gespräch über die Ehe
- 8.45 Sendepause
- 10.00 Kinderstunde
- 10.30 Sendepause
- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Schlafkonzert
- 13.00 Zeitungs- und Wetterbericht
- 13.15 Schlafkonzert
- 14.00 „Mitternacht von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendepause
- 16.00 Musik am Radmitag
- 16.50-17.00 „10 Min, wie erzählt“

- 17.35 „Gibts arbeiten“
- 18.00 Unterhaltungskonzert
- 19.00 „Reise in der Tierwelt“
- 19.45 Was und Waden
- 20.00 Nachrichtenabend
- 20.10 „Christi Care deutschen Weiber“
- 21.00 „Hans und Helter“
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.30 Wasserhandmeldungen
- 22.35 Nachtmusik
- 24.00-2.00 Nachtkonzert

Dienstag, 12. Januar

- 8.00 Chronik, Zeitungs- und Wetterbericht
- 8.05 Gumnacht
- 8.30 Frühkonzert
- 7.00-7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandmeldungen
- 8.05 Wetterbericht - Bauernlauf
- 8.10 Gumnacht II
- 8.30 Musik am Morgen
- 9.30 Sendepause
- 10.00 „Das Erde im Blut“
- 10.30 Enallid für die Cherkule
- 11.00 Sendepause
- 11.30 „Für dich, Bauer!“

- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitungs- und Wetterbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Mitternacht von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendepause
- 15.15 „Von Blumen und Tieren“
- 16.00 Musik am Radmitag
- 17.40 „Jugendliche Minuten am Radmitag“
- 18.00 Bauer der Stimme (V)
- 18.15 Musikalische Unterhaltung
- 18.45 Gollin Nord erzählt
- 20.00 Nachrichtenabend
- 20.10 Neulieder Abend
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.30 Wasserhandmeldungen
- 23.40 Tanz- und Volkstanz
- 24.00-2.00 Nachtmusik

Mittwoch, 13. Januar

- 8.00 Chronik, Zeitungs- und Wetterbericht
- 8.05 Gumnacht
- 8.30 Frühkonzert
- 7.00-7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhandmeldungen
- 8.05 Wetterbericht - Bauernlauf
- 8.10 Gumnacht II

- 8.30 Musikalische Frühkonzerte
- 9.30 Sendepause
- 10.00 „Das neue Deutschland ist mein Heimatland“
- 11.30 Sendepause
- 11.35 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Mittagskonzert
- 12.00 Zeitungs- und Wetterbericht
- 12.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Mitternacht von Zwei bis Drei“
- 15.00 „Mitternacht von Zwei bis Drei“
- 15.30 Beim Gärtnermännlein und den Pfefferkuchen
- 16.00 Musik am Radmitag
- 17.30 Adolf-Haendrich-Gedenkstunde
- 18.00 Unter Ingereds, Ingereds Trauflust
- 19.15 „Pflanz Rauterbaum“
- 19.45 „Was bringt die Zeitung der Frau?“
- 20.00 Nachrichtenabend
- 20.15 Stunde der jungen Nation
- 20.45 „Der deutsche Beethoven“
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik
- 24.00-2.00 Nachtmusik

Oberamtsstadt Neuenbürg. Zettverjorgung im Bierjahresplan.

Die zugewiesenen Haushaltsnachweise sind bis spätestens 11. ds. Mis. dem Einzelhändler und Regler zum Eintrag in die Kundenliste zu übergeben. Der Haushaltsnachweis verbleibt im Besitze des Haushaltungsvorstandes. Im übrigen wird nochmals auf das jedem Haushalt zugewiesene Merkblatt hingewiesen.

Der Bürgermeister.

Einen einmaligen **Tanzkurs** erteilt **Tanzlehrerin Fiene** in Gesellschaftstänzen. Beginn 15. Januar. Anmeldungen jederzeit in **Birkenfeld, Bahnhof-Wirtschaft**. Bis persönlich Sonntag den 10. Jan., von 12-7 Uhr zu sprechen.



Für die Schule

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der

C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.

Landhäusern!

Kleines Zwei- oder Dreizimmerhäuschen, neu, freistehend, mit Garten, in toller Wohnlage - kein Autoverkehr - in Neuenbürg sehr günstig für Frühjahr oder Sommer zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 67 an die „Enzklösterle“-Geschäftsstelle.

Gerbietten mit und ohne Druck C. Meeh'sche Buchhandlung.

Aktuell - interessant - sachlich
Flammenzeichen
 Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
 Vorderasiatischer Märchenzyklus
 Die Front gegen den Bolschewismus
 Dekan Ebbinghaus protestiert
 Und so was will Erbhofbauer sein
 Hoffentlich-Grippe
 Jesuitische „Wissenschaft“

Einzelpreis 15 Pfennig
 Verlag: Schwertschmiede
 Stuttgart-Löwenberg - Postfach 20000 77

Neuenbürg, den 6. Januar 1937. Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel **Ernst Neuhäuser** unerwartet rasch von uns gegangen ist. In tiefer Trauer: **Eugenie Neuhäuser** mit Angehörigen. Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Wildbad, 7. Januar 1937. Todes-Anzeige.

Goit dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel **Jakob Sackmann** im Alter von 55 Jahren zu sich zu nehmen. Für die trauernden Hinterbliebenen **Fam. Chr. Ralsch z. „Wilden Mann“**. Einäscherung am Samstag 3 Uhr in Pforzheim.

Wildbad
 Für sofort oder später
Laden
 zu vermieten,
 König Karl-Strasse 47.

Neuenbürg
 Zwei fast noch neue
Speiseöfthannen
 mit Wadhocher und Trichter sind billig zu verkaufen
 Pflegerstraße 16.

Forstpreisliften für 1937

erhältlich in der **C. Meeh'schen Buchhandlg., Neuenbürg.**
 Birkenfeld.
 Verkauft eine feinstreite **Ruh** (Schwarzsch) mit dem 3. Kalb, hohe Milchleistung, sowie **1 jähr. Zuchtkalb** Gartenstraße Nr. 43.

Conweiler.
 Eine gutgemöhlte, schwere **Kalbin** samt Kalb verkauft **Delrich Höl.**
 Schwan
 Ein Paar **Läuferfchweine** hat zu verkaufen **Ernst Schwarz, Eichgasse.**

Wenig gebr. „Singer“ Rundsp. - Nähmaschine, versenkbar zu 120,- Mark bei **Nhlm.-Göhner, Pforzheim** Kropfenstr. 30, h. d. Rudolfstr.
 Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

